

Blauerer Epigen

Es ist eine allbekannte Tatsache, daß unser Geschlecht, das im Zeitalter des Fernsprechers, der Drahtmaschinen, des Kraftwagens und des Flugzeuges lebt, keinen Brief mehr schreiben kann. Wohlverstanden, nicht mehr mit dem Gefühl und der Liebe, mit der zum Beispiel unsere Vorfahren schrieben, als der Großvater die Großmutter nahm. Wenn man so ein Brieflein herunimmt, so zittert geschrieben wie geschrien, so gefühllos, wie ein Brief, wie er sein soll, wert, daß man ihn mit wackelndem Vändchen umwickelt zu all den Trübsal in die noch Lovendel und Thomania dinstende Lade legt. Da überkommt einem das Gefühl, die Deutschen von damals waren Briefschreiber und sie pflegten diese edle Kunst mit herginniger Liebe! Und darum, ich rede — magd auch so scheinen — tatsächlich nicht pro domo, gebührt der „S. V.“ aller Dank, daß sie diesen Zweig unserer Literatur heben will, wobei sie zugleich den Jura verbindet, allen Lesern überallher etwas Neues zu bringen! Außerdem pflegt sie dabei den Humor! Ich wenigstens habe mich noch nicht gleich so amüsiert, wie bei der Lektüre des letzten Leipziger Heftes (lang satura, wie gelebt!). Zu all den politischen und anderen gelehrten Artikeln gehört wenigstens in die Sonntagsnummer der „S. V.“ etwas Humor! Der Maasch will auch mal andere Kost als immer nur fetter, schwerer Dissen! (Die werden erst durch Gemütze verdaulich.) Wenn ich also nun gelebt wäre, wie z. B. Korum, der da in seiner Jobstade ein ganzes Heer von Reigen zum Gemeinwohl irgend einer Behauptung aufmarschieren läßt, müßte ich 1. vielleicht auch einen lateinischen Namen für Pl. Epigen und 2. sich ich alle guten Preissteller (Werbepreiser), im Buchhandel erhältlich, auszuwählen! Ich mal vor dem geistigen Auge meiner berechnlichen Leser aufstellen! Leider bin ich nur ein schlechter Skribent, der mit Kunst bekannt: „Und siehe, daß wir nichts wissen können!“ Und möchte doch so gern mit Warner (ich meine den von Goethes Kunst) sprechen: „Nur weiß ich viel, doch müßt ich alles wissen.“

Ja, was seh ich da? Da habe ich schon den vierten Teil meines Briefes geschrieben und bin doch noch nicht mal am Anfang, der nach berühmten Mustern (siehe oben) lauten sollte: Dectori, cui interest etc., benevolol, d. h. Ueber jeden Leser, der für meine Briefe Interesse zeigt, schütze ich das Horn meines Wohlwollens aus! (Nicht klassisch übersetzt, aber sinngemäß.) Das Horn meines Wohlwollens leere ich zu allererst über den Herrn Maasch aus der Südbühne! Herrschaften noch einmal, Herr Kollege! Ich bewundere Ihre Phantasie! Sie reiten wohl von Zeit zu Zeit den Bergspitz? Oder steht in Ihnen ein Feind der Welt (wenn ich Korum wäre, müßte ich, was ich tute!)? Ein Strohhalm mit Schwammkopf! Stellen Sie sich das mal vor! Den Gedanken ließe ich mir patentieren. Aber schon, sonst bringt zuletzt die Mode fürs Frühjahr solche Gedanken heraus! Der Gedanke ist einfach unbezahlbar! Und wissen Sie, wenn man die Schwammkopf dann recht schön mit Blauerer Epigen garnieren würde, so könnten wir zwei zusammen an die Auslieferung dieser neuen Stoffbedeckung gehen! (Der Einzel-Mädchenmeister muß ausweichen; denn die Saute von dem Leipziger Heft würde dem Träger ebenfalls ins Gesicht Modern!) In diesem Sinne also: benevolol, domine collegal! Aber nun kommt der Rabrer hintende Pote; das ist immer so: Erst wird man gelobt, dann kriegt man eins auf den Dack! Sehen Sie mal, mein hochverehrter Herr Südbühner, Sie sind wohl nicht verheiratet? Sonst müßten Sie doch wissen, daß man Epigen an Mädchen und Mästen usw. anbringt, daß man sie aber doch nicht ausläßt! Das tun doch allerhöchstens die ganz kleinen Kinder, wenn sie den Daumen nicht vorziehen! Aber das dürfte nicht kommen!

... etwas anderem! Vom Turm unserer Pfarrkirche hängt die Rahne mit den päpstlichen Farben halbmaht! Papst Benedikt XV. ist tot. In die Trauer um den Heimoang unserer Südbühnen Pater mischt sich natürlich die Traue nach dem Nachfolger! Wie wird er heißen, das ist das große Rätsel! Und dabei spielt natürlich mit hinein die fernen, malachianische

Weisagung. „Fides intrepida“ — unerschütterter Glaube ist danach das Attribut des neuen Papstes! Es ist nur eben fraglich, ob die ganze Weisagung richtig ist! Erstens einmal ist es sehr fraglich, ob sie vom hl. Malachias († 1148) stammt; denn sie taucht erst um das Jahr 1505 auf; zweitens beginnt sie mit Gregor II. (1143—44) und nicht mit dem hl. Petrus oder wenigstens dessen Nachfolger, denen doch ebenfalls Attribute begelegt werden konnten; drittens zählt sie die Päpste nicht in chronologischer Reihenfolge auf; rechnet weiterhin zehn Gegenpäpste mit in die Reihe der Nachfolger Petri, so erhält z. B. der Gegenpapst Felix V. (Graf Amadeus von Savoyen), der von 1439—1449 „regierte“ das Attribut: Amator crucis = Liebhaber des Kreuzes! Soll das auf einen Gegenpapst passen? Warum hat man in der „Weisagung“ Innocenz III. (1179—80) und Benedikt XIV. (1424) — ich meine hier die Gegenpäpste, nicht die rechtmäßigen Nachfolger (1198—1216 und 1740—1758) — nicht mit gerechnet, wenn man die anderen Gegenpäpste auch benannte? Und rechnete man diese nicht mit, so wären wir erst bei Gregorius apostolicus gewesen und der neue Papst würde mit aquila rabas zu bezeichnen sein! Aber warum sich grämen, voll Angst noch in diesem Jahrhundert den Weltuntergang erwarten? „Es kommt doch so, wie Gott es will“ und „niemand weiß den Tag und die Stunde als der Vater allein“. Das trölet uns eben so wie Christi Verheißung, die sich um den Anfall von Nibelungen mächtiger Kuppel in der Peterskirche zu Rom in leuchtenden Goldmosaikbuchstaben hingiebt: „Tu es Petrus... et tibi dabo claves regni caelorum“. Das mag mein Freund bedenken, der die Weisagung für wahr hält!

Heute, am 30. Januar 1929 wurde für die Seelenruhe des hochseligen Papstes ein leibhaftiges Requiem in unserer Kirche gehalten! Der Besuch war zufriedenstellend. Abends hielt im Kasino vor zahlreicher Zuhörerschaft Dr. Vater E. Schmidt, O. F. M., einen durch Wissen ausgezeichneten und von Humor goldig verbrämten Vortrag über den Einfluß fremder Literatur auf die deutsche. Man könnte kurz das Ergebnis zusammenfassen: Fremder Einfluß machte sich in Deutschland so oft geltend, weil die Köpfe des Staatsverbandes oft im Gegenlag zu den kulturellen Festlegungen des deutschen Volkes standen. Als klassisches Gemeinbild wurde Friedrich II. von Preußen vorgestellt, der mit dem Tode die Franzosen aus Deutschland vertrieb, in Bezug auf Schrifttum und Sprache aber ganz und gar französischen Einflüssen unterlag! Auch für unsere Zeit gilt es auf der Hut zu sein! Weidliche Politik lohnt dem sehr geschätzten Redner.

Das elektrische Licht hielt bis zum Schluß aus; denn die erhebliche Betriebseinschränkung im südlichen Elektrizitätswerk ist mit dem 31. 1. 29 in Tätigkeit (wenn das hier nicht wie ein Paradoxon klingt) getreten!

Im Saale des Realgymnasiums stellt der Münchner Künstlerbund „Ring“ Werke seiner Mitglieder aus. Die Ausstellung ist sehr sehenswert und umschließt auch Werke vogelländischer Künstler.

An der vierten öffentlichen Stadtvorordnetenversammlung wurden die Punkte der Tagesordnung ohne Abzuga besprochen! (Ich will hier einfügen, daß auch wir einen Vertreter im Stadtparlament in der wirtschaftlichen Vereinigung haben.) Wenn der Herr Ratgeber, über dessen Vorträge viel für und wider zu erleben war, seine Porten geöffnet hat, dann will auch ich öfters mal den Sitzungen beiwohnen, um Geist und Körper gleichzeitig zu haben! Das ist immerhin in dieser trüben Zeit ein Lichtblick, den darf doch nicht nur am Materialen hängen, sondern auch auf für „geistige“ Bedürfnisse etwas übrig haben! Doch ich merke, daß für die Seiten gelebte Zeit ist für diesmal erreicht! Ich muß immer noch in gleicher Weise wie bisher gehen und rufe Ihnen, geehrtester Leser, von ganzem Herzen zu: Gott beschütze bis zum nächsten Male!

Ihr getreuer Schreiber-S.

Unsere heutige Nummer umfaßt 4 Seiten

Verantwortlich für den redaktionellen Teil: Rudolf Linzen; für den Anzeigenenteil: Josef Rohmann. — Druck und Verlag der „Saxonia“-Buchdruckerei G. m. b. H. in Dresden.

Kirchlicher Wochenkalender

- Verbau. Fernspr. 498. So. 7 U. 7.30 M. u. Fr., 9 U. Fr. u. S. S., 10.30 Laufen. (Wenn Gottesdienst in Grimmitzhan, fällt der Gottesdienst in Verbau aus.) W. 7.45 M., La. ab. 7.30 M., Fr. u. S. S.
Zwickau i. S. (Schloßstraße 9). 7.30 hl. Messe, 8.30 Schulmesse, 9.30 hl. Messe, Predigt, 6 Segensandacht.
Rauen Thomische. Fernspr. 489. Sonn- und Feiertags 8.15 und 9.30 Messe, 9.30 Hochamt und Predigt, 2 Welper. — W. 6 und 9 Messe.
Rauen Pfarrkirche zu Unserer lieben Frau, Fernsprecher 416. Sonn- und Feiertags 7.30 deutsche Schulmesse, 9 Hochamt und deutsche Predigt, 10.45 Messe und deutsche Ansprache, 1 weibliche Welper, abends 6 S. S. deutsch.
Grafswitz. Sonn- und Feiertags 8 und 9 Messe, 2 Welper. — W. 7 Messe, Fr. u. Fr. 9 Schulmesse.
Oberbach. 11 Messe mit Predigt.
Glauchau bei Rauen (Schloßpavillon). Sonn- und Feiertags 8.15 Messe mit Predigt u. S. S., 7 Andacht. — W. 8.15 Messe, 7.30 Abendgebet, Fr. S. S. Sonn- und Feiert. vor der Messe und nach dem Abendgebet.
Grafschönau. 8.45 Welperges. Messe, S. S. Predigt; 6 Ufe Andacht. — W.: Messe 7.15.
Grunau. Sonn- und Feiertags vorm. 9 und nachm. 2 Ufe Gottesdienst.
Hirschfeld. 9 Hochamt mit Predigt.
Königsberg bei Ritten, Rath. Kapelle. Am dritten Sonntag 9.30 Messe, vorher Psalme.
Kamenz. 6 Psalme, 8.30 Messe, 9 Hochamt und Predigt, 2 Andacht. — W. 6 Messe.
Königsheim. 7 U. 8 U., 9 U. u. Fr., 2 Segensandacht u. S. S. Mo. früh 7 U., Do. 7 U.
Röbau. (Fernspr. 390.) So. 6 U., 7 U., 9 U. u. Fr., 2 Segensandacht, 7.30 M. Beichtgelegenheit zu jeder Zeit nach vorheriger Meldung. Laufen So. u. Hauptgottesdienst, wochentags nach Vereinbarung.
Marienhal. So. u. Fr. u. S. S. 6.15 M., 9 U. So. u. Fr. 6.30 Andacht.
Marienhal. W. 6 M. (nach Andacht), 6.45 Schul- oder Segensandacht, 8.15 Konvent. Fr. ab. 7.30 Segensandacht. So. u. Fr. Mo. nach 6.15 kurz nach 9 U. u. Fr. 2.15 Rosenkranz u. K. Einmal im Monat (gewöhnlich 3. So. im Monat) 2.15—3.15 Andacht, die für März wird aber Faldings-Pl. 4—5 gehalten, im Sommer (nach Ostern bis Ende Sept.) ist die Schul-Andacht, an W. um 6 (um 6.45 ist keine).
Rebelsbach. So. u. Fr. 8 u. 8 M., 8 M., 8 M. u. 8 M.
Reutenroth. (Fernspr. 653. Amt Reutenroth.) So. u. Fr. 6.30 M., 9 U., Fr. 2 U., So. u. Fr. 8 M., 6.30 fr. bis 8 ab., 9 U. jährl. Osterfest bei Ritten. Jeder 2. und 4. Sonntag im Monat 10 Uhr Singmesse vorher Psalme. Die katholische Kirche findet sich Leipziger Straße 274 und ist für Kurzgäste am Cuben und Ronsdorf bequem gelegen.
Christ. 6 M., 6.30 M., 7.45 Sch. 9 U. u. Fr., 2 M. — Mo. 14 Uhr 9.30 in Runderdorf bei Ransdorf.
Christ. W. 7 M., Fr. Mo., Fr., So., Fr. 1/8 ab., S. u. Fr. 8 M.
Mahlberg. So. u. Fr. 1/8 u. 8 M., 2 M., 8 M.
Mahlberg. Sonn- und Feiertags 6.15 hl. Messe, 9 Hochamt und Predigt, 2 Welper mit Segen. — W. 7 hl. Messe.
Reichenau. 6 Psalme, 7 Psalme, 9 Hochamt mit Predigt, 2 Andacht. — W. hl. Messe 7.15, Dienstag und Donnerstag 7 Uhr im Kinderheim.
Rosenhal. So. u. Fr. 6 u. 9 M., Mo. 7 M., S. R. M.
Schirgiswalde. Sonn- und Feiertags 7.30 Messe, 8.15 Schulmesse, 9.30 Hochamt und Predigt, 2 Andacht. — W. Messe 7 u. 8.
Seitendorf. 6.30 Messe, 9 Hochamt und Predigt, 2 Welper.
Sibir. Jeden 2. u. 4. So. 9 M., 2 M., 8 M., 7 M.
Storch. So. 1/2 Früh- u. 9 U., Fr. u. S. S., K. bis 11.10.
1/2 M., 8.15 M., Fr. 1/2 M.
Zittau (Fernspr. 954.) So. u. Fr. 6 M., 1/8 M. mit Fr. u. Fr. u. Fr. 10.45 Sch. mit Ansp., ab. 6 M. mit S. W. 7 u. 9 M.

Kath. Verein erwerbstätiger Frauen u. Mädchen und kath. kaufm. Verein „St. Lydia“ Dresden.
Montag den 13. Februar
im Kongresssaal des Zoologischen Gartens
Werbe-Abend
unter gütiger Mitwirkung von Fräulein Tea Girardelli (Resonanz) und Fräulein Susanne Fiedler (Gesang) mit Vortrag des Herrn Fräulein Erdtel über
„Berufswahl katholischer Mädchen“.
Anschließend Theater der „Lützower“:
„Wohltäter der Menschheit“
Schauspiel in 3 Akten von Philipp.
— Theaterbeginn 8 Uhr. —
Eintritt 6 Uhr. Beginn 7 Uhr.
Karten bei Herrn Wustner Pöpsel, Schloßstraße 32.

SARRASANI
Der Februar-Spielplan:
ein künstlerisches und sportliches Ereignis!
Im Circus ist es infolge neuer Heizungs-Anlage warm
Täglich 7,15 Uhr
Vorverkauf: Residenz-Kaufhaus u. Circuskasse (Fernspr. 23843)
Sonntag auch 3 Uhr:
Ein volles Abend-Programm 832

Volkverein für das katholische Deutschland
Dresden - Neustadt
Apologetischer Kurs
gehalten vom Hochwürdigsten Herrn Oblatenpater Superior B. Langer im Rathhaus-Saale, Bautzner Straße 35, abends 1/8 Uhr
„Neuzeitliche Forderungen an die Religion und ihre Beweise“
4. Dienstag den 14. Februar „Religion ohne Kirche“
5. Dienstag d. 21. Februar „National oder International“
Der Saal ist stets gut geheizt!
Eintrittskarten zu 4.00 Mk. für alle 5 Vorträge und zu 1.00 Mk. für jeden einzelnen Vortrag bei Fr. Bräuer, Albertplatz 2, und an der Abendkasse.
Alle trugosinanten Katholiken ladet herzlichst ein
Der Geschäftsführer. 639

Der K. K. V. „Columbus“ Dresden
feiert am
Rosensonntag den 26. Februar 1922
sein diesjähriges
Faschings-Vergnügen
In den oberen Räumen der Dresdner Kaufmannschaft.
Näheres siehe Einladungen. Karten bei den Herren Joh. Mohr, Ostra-Allee 10, II, und Leo Dahmann, Ferdinandstraße 7.
Die Mitglieder werden höflich gebeten, die Adressen der einzuladenden Gäste dem Vorstand umgehend bekanntzugeben. K. K. V. „Columbus“.

SCHREIBMASCHINEN-REPARATUREN
für alle Systeme werden prompt u. nur von Fachleuten ausgeführt
ERSTE DRESDNER
SPEZIAL-REPARATUR WERKSTATT
ERNST SCHILLER
DRESDNERSTR. 12

Windthorstbund „Jung-Zentrum“ Bautzen.
Sonntag den 12. Februar abends 1/8 Uhr
im Saale des katholischen Kirchenbauers
Konzert- u. Theater-Abend, anschließend Tanz.
Es ladet ein
Der Vorstand.

Masken-Kostüme
lohnweise Dresden, Gerichtsstraße 13, I. 827

ALLE ARTEN DRUCKARBEITEN
FÜR HANDEL UND INDUSTRIE, BEHÖRDEN, PFARR-ÄMTER, VEREINE, EBENSO FÜR PRIVATE, LIEFERT
SAXONIA-BUCHDRUCKEREI
G.M.B.H., DRESDEN-A. 16, HOLBEINSTRASSE 46

Sidonien-Hospiz
für stud. und durchreis. Damen.
Dresden-L., Parfümstraße 12, II. Fernruf 12635
Auch Sie
müssen es wissen:
Brillanten
Perlen, Smaragde
Gold-, Silber-, Platin-
Gegenstände gekauft/ausgef.
Strobel, Dresden-A.
Am d. Frauenkirche 20, I.
im Hause des Lichtenhainer Bierpalastes
Fernsprecher 14817
Geschäftszeit von 9-4 Uhr
Strengste Diskretion
Auf Wunsch komme zu Ihnen!

Junges Mädchen
14 bis 19 Jahre alt, zur
Erlage der Hausfrau für 2
Haushalt u. Kinder
per sofort oder 1. April
sucht Frau Kaufmann Paul
Gübler, Leipzig, Göbe Str. 33.
Städtischer Angestellter sucht
in Dresden
1 bis 2 leere Zimmer
zu mieten
wo er auch nach Verheiratung
wohnen bleiben könnte. Werte
Ch. unter „S. U. 402“ an die
Wohlfühlstelle d. Bl. erbeten.